

zerohedge.com

Die Central Intelligence Agency (CIA) hat einen beängstigenden Ruf. Als Urheber und Vollstrecker zahlloser Staatsstreichs und politischer Attentate ist die CIA berüchtigt für Waterboarding, "außerordentliche Überstellungen", Regimewechsel, Entführungen, Drogenschmuggel, Finanzierung von Guerillakriegen und viele andere unappetitliche Aktivitäten auf der ganzen Welt, auch gegen Amerikaner innerhalb der Vereinigten Staaten.

Aber "furchterregend" bedeutet nicht "makellos". Die CIA hat mindestens so oft versagt, wie sie erfolgreich war, und manchmal sind die Fehlschläge so eklatant - wie die Entsendung Tausender antikommunistischer Guerillakämpfer hinter die feindlichen Linien in Korea, Osteuropa, China und Südostasien während des Kalten Krieges, wo fast alle von ihnen starben -, dass CIA-Insider ihre Organisation ironischerweise als "Clowns in Aktion" bezeichnen.

Welches ist es? Ist der CIA eine heimtückische Bedrohung oder eine Brutstätte für schreckliche Fehler? Wenn Stephen Kinzers neues Buch "Poisoner in Chief" irgendein Hinweis ist, dann ist die Antwort beides.

Kinzer ist ein erfahrener Reporter über ausländische Konflikte wie die in Ruanda, Guatemala, Nicaragua und im Iran, ein ehemaliger Korrespondent der New York Times und vor allem der Autor des Bestsellers *Overthrow* von 2006: Amerikas Jahrhundert des Regimewechsels von Hawaii in den Irak. In seiner jüngsten Arbeit bringt er seine analytischen Fähigkeiten in das vielleicht beunruhigendste CIA-Projekt von allen ein: MKULTRA, das streng geheime, langwierige Unterfangen, eine Methode zur Kontrolle des menschlichen Geistes zu finden.

"Die systematischste Suche der Geschichte nach Techniken der Gedankenkontrolle", schreibt Kinzer, "war ein Nebenprodukt des Zweiten Weltkriegs."

Ende 1942 wurde ein Bakteriologe der University of Wisconsin namens Ira Baldwin - "Amerikas erster Bio-Krieger" und nebenberuflicher Quäker-Prediger - mit dem Segen des Präsidenten der University of Wisconsin nach Washington ausgeliehen, um ein Biowaffenprogramm für das US-Militär einzurichten und zu betreiben (S. 16). Das vom Camp Detrick in Maryland aus operierende Baldwin-Labor stellte Biowaffen für den möglichen Einsatz gegen alliierte Feinde her. In einem von Baldwins grösseren Projekten wurde die Lieferung von Tonnen von Milzbrandsporen, die von Winston Churchill für den möglichen Einsatz gegen die Nazis bestellt worden waren, von Präsident Franklin D. Roosevelt genehmigt und stand kurz vor der Auslieferung, als die Deutschen am 7. Mai 1945 kapitulierten (S. 19).

Für viele, selbst für Quäker-Prediger, räumte der Zweite Weltkrieg die letzten psychologischen Hürden gegen die Entfesselung von Biowaffen gegen einen Feind aus dem Weg. Kinzers Buch erzählt die Geschichte, wie das Zielen auf ahnungslose Bevölkerungsgruppen später durch den größeren Krieg, den Kalten Krieg, der auf den Untergang des Dritten Reiches folgte, gerechtfertigt wurde.

Das zerstörte Dritte Reich lieferte einen Großteil der ursprünglichen Intelligenz für MKULTRA. Unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg stand der CIA, der 1945 aus dem Büro für Kriegsinformation hervorgegangen war, vor der Wahl. Die Deutschen und die Japaner hatten fortgeschrittene Experimente zur bakteriellen Kriegsführung und anderen Formen biologischer Waffen durchgeführt. Sollten die Alliierten die Wissenschaftler, die an solchen Projekten beteiligt waren, als Kriegsverbrecher verfolgen oder sie als sachverständige Berater einstellen? Als der Kalte Krieg begann und die Sowjets sich als unberechenbarer Feind abzeichneten, beschloss die CIA mit stillschweigender Zustimmung der wenigen Mitglieder des Kongresses der Vereinigten Staaten, die sogar von der Existenz der Central Intelligence Agency wissen durften, das Biowaffen-Know-how ehemaliger Feinde zu nutzen, um dem neuen Gegner in Moskau entgegenzutreten.

So wurde zum Beispiel Kurt Blome, der Direktor der nationalsozialistischen Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Biowaffenforschung und -entwicklung, dessen Arbeit von Heinrich Himmler vorangetrieben worden war, 1947 beim Nürnberger Ärzteprozess durch amerikanisches politisches Fiat freigesprochen und - im Rahmen der Operation Büroklammer, die hauptsächlich dazu diente, deutsche Raketenwissenschaftler in die USA zu bringen - ins Camp Detrick geschickt (S. 20-24).

Im Camp Detrick traf Blome auf einen aufsteigenden Stern in der CIA, Sidney Gottlieb. Gottlieb, ein bakteriologischer Spezialist, der ein Student von Ira Baldwin in Wisconsin gewesen war, ist die Hauptfigur in Kinzers Buch. Seine Karriere ist praktisch gleichbedeutend mit MKULTRA. Unter der Leitung von Gottlieb wechselten die CIA-Laboratorien in Camp Detrick von der Forschung und Entwicklung im Bereich der Biowaffen - oft unter Verwendung unbewusster amerikanischer Probanden, wie 1950, als ein Minenräumboot der US-Marine, das "speziell mit großen Aerosolschläuchen ausgerüstet war", sechs Tage lang das Bakterium *Serratia marcescens* in den Nebel von San Francisco sprühte und damit etwa achthunderttausend Menschen infizierte (S. 37-38) - zu Medikamenten, die zur Gedankenkontrolle eingesetzt werden konnten. (MKNAOMI, MKULTRAS Schwesterprojekt der CIA, wurde ebenfalls damit beauftragt, Gifte und Biotoxine zu finden, die die CIA und die US-Regierung bei verschiedenen Operationen einsetzen könnten). Gottlieb lieferte die großen Ideen, in die Blomes ruchloses Wissen über Massenmord durch Bazillus einfließen sollte. Gottlieb wurde, praktisch über Nacht und mit Hilfe ehemaliger Nazi-Ärzte, zu Amerikas "Giftmörder an der Spitze".

Das Gedankenkontrollprogramm des CIA, das mit der wachsenden Furcht vor sowjetischer Gehirnwäsche in den USA immer größere Bedeutung erlangte, hieß ursprünglich Operation Bluebird und wurde von Allen Dulles, einem höheren CIA-Mitarbeiter, persönlich überwacht. (47)

Zunächst experimentierte das Bluebird-Team an CIA-Standorten in "Geheimgefängnissen in Deutschland und Japan" mit "Hypnose, Elektroschock und sensorischem Entzug" sowie mit Drogen wie Natriumamytal und suchte nach einem Weg, Informationen aus Kriegsgefangenen und gefangenen Spionen herauszuholen (S. 44, 48-49). Doch Dulles war mit den Ergebnissen unzufrieden und beschloss, dem jungen CIA-Rekruten Sidney Gottlieb die Kontrolle über Bluebirds aktualisierte Iteration zu übertragen: Operation Artischocke (S. 51-52). Das Ziel

von Artischocke war es, alles zu tun, um Gefangene dazu zu bringen, Militär- und Staatsgeheimnisse an die CIA zu verraten. Der Kalte Krieg würde nichts Geringeres als einen groß angelegten Krieg gegen den menschlichen Geist auslösen.

Dulles wurde drei Tage nach der Einführung von Artischocke im Jahr 1951 stellvertretender Direktor des zentralen Geheimdienstes, und Gottlieb, der für die Außenwelt unsichtbar war, wurde praktisch unbegrenzt die Zügel in die Hand gegeben, um alle Experimente durchzuführen, die für die Kontrolle des Geistes notwendig erschienen (S. 51). Dieses Bestreben, die totale operative Kontrolle über die menschliche Psyche zu erlangen, stellte jede Realität und taktische Begrenzung in den Schatten. Wenn die USA das Rennen um die Methode der Gedankenkontrolle nicht gewannen, dachten viele in der CIA, wäre die gesamte amerikanische Bevölkerung der geistigen Versklavung durch die Sowjets ausgesetzt. Dulles, schreibt Kinzer, trotz eines katastrophal erfolglosen dreijährigen "Artischocken"-Angriffs auf einen bulgarischen politischen Gefangenen namens Dmitri Dimitrov, "hatte sich nicht nur davon überzeugt, dass es Techniken der Gedankenkontrolle gibt, sondern dass die Kommunisten sie entdeckt hatten, und dass dies eine tödliche Bedrohung für den Rest der Welt darstellte" (S. 52-53).

Gedankenkontrolle war das dringende Bedürfnis, aber nichts brachte es in Reichweite. Eine Technik nach der anderen, eine Droge nach der anderen wurde an Gefangenen ausprobiert, aber ohne Erfolg. Aus Frustration erhöhten die Artischocken-Agenten unter Gottlieb den Einsatz und wandten sich Marihuana, Kokain und dann Heroin als mögliche Katalysatoren einer von der CIA gesteuerten antisowjetischen Gehirnwäsche zu. Im Rahmen der Artischocke erhielt ein Psychologieprofessor der Universität von Rochester ein Stipendium der US-Marine, um Heroin an seinen Studenten zu testen. Die Kontrolle des Geistes blieb so schwer fassbar wie eh und je, trotz der massiven Verabreichung von Opiaten an die Studentenpopulation von Rochester. Nichts schien das Potenzial zu haben, dem CIA den Verstand zu öffnen (S. 59).

Jemand in Artischocke schlug vor, Meskalin zu verwenden, nachdem die anderen Betäubungsmittel versagt hatten, und das brachte Sidney Gottlieb auf eine Idee. Er erinnerte sich, von einer Droge namens LSD gehört zu haben, die Dr. Albert Hofmann 1943 bei einem Experiment in den Labors von Sandoz in Basel, Schweiz, entdeckt hatte.

Lysergsäurediethylamid (LSD), ein Mutterkorn-Enzym, erzeugte aussergewöhnliche und beunruhigende psychologische Wirkungen, wie Dr. Hofmann feststellte, als er etwas davon zu sich nahm und die Wirkungen der Droge aufzeichnete. Washington erfuhr 1949 von Hofmanns Entdeckung, und einer der Chemiespezialisten im US-Militärkomplex erzählte Gottlieb von der neuen Substanz (S. 34-35). 1951 bat Gottlieb Harold Abramson, der während des Zweiten Weltkriegs als Arzt im Dienst für chemische Kriegsführung tätig gewesen war, ihm LSD zu verabreichen. Gottlieb erlebte den gleichen psychedelischen Zustand, wie ihn Dr. Hofmann beschrieben hatte. Auch andere Versuchspersonen wurden getestet, und zwar nicht alle wissentlich, und alle schienen ähnliche Reaktionen zu zeigen. LSD veränderte mit Sicherheit den Verstand (S. 60-61). Gottlieb war überzeugt, dass er die magische Droge gefunden hatte, die es dem CIA erlauben würde, die Psyche zu kontrollieren und damit die

Sowjets in ihrem eigenen Spiel zu schlagen (was Allen Dulles, Gottlieb und viele andere im CIA zumindest dachten).

Die Experimente an menschlichen Versuchspersonen folgten rasch nach Gottliebs Bekehrung zum Glauben an die Kräfte des LSD. Diese Experimente endeten oft mit dem Tod, oft durch Mord. Eine von Kinzer zitierte Studie berichtet, dass

1951 flog ein Team von CIA-Wissenschaftlern unter der Leitung von Dr. Gottlieb nach Tokio....Vier Japaner, die verdächtigt wurden, für die Russen zu arbeiten, wurden heimlich an einen Ort gebracht, wo die CIA-Ärzte ihnen eine Vielzahl von Beruhigungs- und Aufputzmitteln injizierten...Unter schonungsloser Befragung gestanden sie, für die Russen gearbeitet zu haben. Sie wurden in die Bucht von Tokio gebracht, erschossen und über Bord geworfen. (p. 64)

Der CIA führte ähnliche Experimente und Hinrichtungen in Korea und Deutschland durch (S. 64). Gottlieb war in der Regel persönlich beteiligt.

Während der 1950er Jahre wurden die Experimente fortgesetzt. Ein amerikanischer Künstler namens Stanley Glickman wurde 1951 von CIA-Agenten in eine Bar in der Nähe seines Pariser Ateliers gelockt und ihm wurde eine Chemikalie in seinen Drink geschüttet. Glickman begann, wild zu halluzinieren. Er floh in einem Zustand der Panik und blieb die nächsten zehn Monate in seiner Pariser Wohnung in paranoidem Versteck, bis seine Familie kam, um ihn nach Hause zu holen, und dann verbrachte er den Rest seines Lebens als beinahe Invalide. Die Chemikalie, die die CIA in Glickmans Getränk geschüttet hatte, war mit ziemlicher Sicherheit LSD, und Glickman, so Kinzer, war von der CIA ausgewählt worden, weil er sich gerade von einer Hepatitis erholt hatte und das Artischockenteam ein Experiment über die Auswirkungen einer Leberinfektion auf die Wirksamkeit von LSD durchführte (S. 66-67).

Von da an wurden die Dinge schlimmer. 1952 beauftragte der CIA den Unterweltbewohner und ehemaligen Vizepolizisten George Hunter White, in der Bedford Street 81 in Greenwich Village, New York, eine Versuchsanlage für Menschenversuche zu betreiben (S. 74-75). Whites Aufgabe war es, in die Wohnung des CIA "Verbrauchsmaterialien" zu bringen, an denen Gottlieb und sein Team LSD testen konnten. White "kannte die Huren, die Zuhälter, die Leute, die die Drogen hereinbrachten", wie einer von Gottliebs MKULTRA-Kollegen später erklärte, und das machte ihn von unschätzbarem Wert für die Beschaffung der "Drogenkonsumenten, Kleinkriminellen und anderen, auf die man sich verlassen konnte, dass sie sich nicht darüber beschwerten, was mit ihnen geschehen war", als die Experimente der CIA beendet waren (S. 76-77). Viele dieser "Entbehrlichen" erlitten Nervenzusammenbrüche, und einige starben.

Um den Nachschub an LSD aufrechtzuerhalten, begaben sich CIA-Agenten nach Basel, wo LSD entdeckt worden war, und versuchten, das gesamte LSD auf Lager zu kaufen. Allen Dulles genehmigte eine Ausgabe von 240.000 Dollar, um es zu bezahlen (S. 86). Sandoz besaß das Patent für Hofmanns Entdeckung von 1943, aber Sandoz wollte nichts mit der lästigen Substanz zu tun haben, und so beauftragte Gottlieb, befreit von jeglichen Skrupeln wegen Verletzung des geistigen Eigentums, den US-Pharmakonzern Eli Lilly mit der Herstellung von LSD in den Staaten (S. 85-86) Mit ihrem Gedankenkontrollserum in der Produktion konnten

sich MKULTRA-Agenten auf die Dosierung der Versuchspersonen konzentrieren. Die CIA engagierte sogar einen professionellen Zauberer, John Mulholland, um Gottlieb und seinen Agenten beizubringen, wie sie LSD in die Getränke und Speisen von ahnungslosen Versuchspersonen geben konnten, ohne entdeckt zu werden (S. 89-94)

Gottlieb rekrutierte einen Suchtspezialisten aus Kentucky, Dr. Harry Isbell, um LSD und neue bewusstseinsverändernde Drogen an Gefangenen und Patienten zu testen. Weitere Leben wurden zerstört (S. 94-96). Unter den Opfern eines weiteren von Gottliebs Agenten-Ärzten war kein anderer als James "Whitey" Bulger, der Mafioso, der zusammen mit "neunzehn anderen Insassen" im Bundesgefängnis Atlanta ab 1957 "fünfzehn Monate lang fast täglich LSD bekam, ohne dass man ihm sagte, was es war" (S. 98-99). Bulger wurde für den Rest seines Lebens von Alpträumen, Selbstmordgedanken und "tiefen Depressionen" geplagt (S. 98). Bulger, dem gesagt worden war, dass er an Experimenten teilnahm, die darauf abzielten, ein Heilmittel für Schizophrenie zu finden, erfuhr erst 1979 die Wahrheit über das, was geschehen war (S. 263-64).

Gottliebs MKULTRA-Experimente forderten immer mehr Menschenleben. Einer von Gottliebs engsten Mitarbeitern in dem Projekt, Frank Olson - ein an der Universität von Wisconsin ausgebildeter Bakteriologe, der auch von Gottliebs Mentor Ira Baldwin-began für die CIA rekrutiert worden war - äußerte Zweifel an der Arbeit des MKULTRA-Teams. Er sagte seiner Frau, er habe bei seiner Arbeit einen "schrecklichen Fehler" gemacht (S. 114). Er teilte seine Bedenken auch mit seinen CIA-Kollegen. Olsons Gewissen schien ihn zu überwältigen, und er wurde zu einer Belastung für das Team.

Ende 1953 verabreichte Gottlieb Olson bei einem hinterwäldlerischen MKULTRA-Treffen, dem "Deep Creek Rendezvous", vor Camp Detrick heimlich LSD (S. 113). Olson geriet in eine beängstigende Desorientierung, und am frühen Morgen des 28. November 1953 - wenige Tage nach dem Erntedankfest - "fiel oder sprang" Olson aus einem Fenster des Statler-Hotels in Manhattan und starb wenige Augenblicke nach dem Aufprall auf den Beton. Ein anderer MKULTRA-Agent, Gottliebs Leutnant Robert Lashbrook, war die einzige andere Person im Raum, als Olson "fiel oder sprang" (S. 120-21). Lashbrook sagte der Polizei von New York City, Olson sei aus dem Fenster gesprungen, und Olsons Tod wurde ursprünglich als Selbstmord bezeichnet, aber die Familie Olson wurde schließlich misstrauisch, und es wurde eine Untersuchung durchgeführt, einschließlich einer neuen Autopsie an Olsons Leiche. Der forensische Pathologe erklärte nach einer einmonatigen Untersuchung der Leiche, dass es sich um einen Selbstmord handele: "Ich glaube, Frank Olson wurde absichtlich, vorsätzlich und in böswilliger Absicht aus diesem Fenster geworfen" (S. 250). Die Wunden an Olsons Leiche entsprachen den Methoden, die in CIA-Handbüchern gelehrt werden, um Menschen kampfunfähig zu machen und sie dann zu töten, um ihren Tod als selbst verschuldet erscheinen zu lassen.

Gottlieb und MKULTRA waren von Olsons Ableben erschüttert, aber sie setzten ihre Arbeit fort. Sie verbrachten die nächsten Jahre damit, in Mexiko nach Zauberpilzen zu suchen (157); sie arrangierten Selbstmordkapseln für amerikanische Agenten, darunter den U-2-Piloten Gary Powers (der sich entschied, seine nicht zu benutzen, als er über der Sowjetunion abgeschossen wurde) (pp. 172-75); der Versuch, auf Befehl des damaligen

Generalstaatsanwalts Robert Kennedy den kubanischen Diktator Fidel Castro zu ermorden (nachdem explodierende Zigarren und explodierende Muschelschalen ausgeschlossen wurden, versuchte Gottlieb es mit einem mit Pilzen und Bakterien geschnürten Taucheranzug) (S. 184); und der Versuch, Allen Ginsberg und andere Radikale auf LSD zu setzen (S. 188-90). Gottlieb übergab der amerikanischen Botschaft in Leopoldville im Kongo persönlich Gifte, die Gottlieb entwickelt hatte, um Premierminister Patrice Lumumba zu ermorden, aber die Belgier und die Afrikaner waren der CIA zuvorgekommen (S. 176-80).

Gottliebs Karriere brachte unzähligen Menschen, viele von ihnen unschuldig, Ruin und Leid. Er schied 1973 aus dem CIA aus, nachdem er die Distinguished Intelligence Medal erhalten hatte (S. 211). Gottlieb und seine Frau Margaret, die sich zeitlebens dem Volkstanz verschrieben hatten, zogen aufs Land ins ländliche Virginia und versuchten, sich unter die kleine Gemeinschaft dort zu mischen, indem sie freiwillig arbeiteten, tanzten und mit radikaler Ökologie experimentierten. Doch "der investigative Reporter Seymour Hersh, der für die Aufdeckung des Massakers von My Lai in Vietnam einen Pulitzer-Preis gewonnen hatte", erfuhr vom MH-CHAOS-Programm, das sich an Amerikaner richtete, und der Kongress sah sich zum Handeln gezwungen. Gottliebs Karriere, lange Zeit ein gut gehütetes Geheimnis, wurde an die Öffentlichkeit gebracht, und sein Ruhestand würde daher alles andere als friedlich verlaufen.

Aber es gab immer noch viele, die versuchten, zu vertuschen, was Gottlieb und die anderen MKULTRA-Agenten getan hatten. 1975, nach dem Aufschrei, der durch die Hersh-Berichterstattung ausgelöst wurde, ernannte Präsident Gerald Ford Vizepräsident Nelson Rockefeller zum Vorsitzenden einer Kommission über die CIA. Der neue CIA-Direktor, William Colby, war bemerkenswert freimütig. Colby informierte die Rockefeller-Kommission, dass "die CIA LSD-Experimente durchgeführt habe, die zum Tode führten. Später bezog er sich auf Attentatsverschwörungen" (S. 216). Nelson Rockefeller, der versuchte, den CIA-Direktor daran zu hindern, zu viel preiszugeben, knöpfte Colby später auf: "Bill, müssen Sie uns wirklich all dieses Material vorlegen?" (p. 216).

1977, im Gefolge des Kirchenberichts über weitere Exzesse des amerikanischen Geheimdienstes, rief Senator Edward Kennedy, Roberts Bruder, angespornt durch einige Dokumente, die aufgrund einer FOIA-Anfrage entdeckt worden waren (Gottlieb hatte angeordnet, alle MKULTRA-Akten zu verbrennen, aber einige unentdeckte Kopien blieben zurück), Admiral Stansfield Turner an, um vor dem Kongress über MKULTRA auszusagen. Die Mauern kamen immer näher. Gottlieb selbst wurde schließlich gezwungen auszusagen - wenn auch in einem geschlossenen Raum, den sein Anwalt mit arrangiert hatte - aber Gottlieb plädierte im Wesentlichen auf Amnesie (fast alle seine Antworten auf Fragen zu MKULTRA waren eine Version von "Ich erinnere mich nicht"), und die Angelegenheit schien damit beendet zu sein.

Dennoch würden die Leichen in Gottliebs Schrank nicht verschwinden. 1984 willigte Gottlieb ein, sich mit der Familie von Frank Olson zu treffen, dem ehemaligen MKULTRA-Kollegen, der 1953 aus seinem Hotelzimmer in Manhattan "gefallen oder gesprungen" war. Eric Olson, Frank Olsons Sohn, war von Gottliebs Erklärung für den "Unfall" nicht überzeugt und ordnete 1994, nachdem Frank Olsons Witwe und Erics Mutter gestorben waren, die

Exhumierung von Franks Leiche an. Als die Informationen über MKULTRA in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gelangten, wurden andere Fälle wieder aufgerollt, darunter auch der von Stanley Glickman. (257) Die Gerichte waren nun involviert, und Gottlieb konnte sich nicht darauf verlassen, dass die CIA ihn aus seinen rechtlichen Schwierigkeiten befreien würde. Gottlieb verschob den Prozess wegen des Mordes an Glickman so lange er konnte, wie er konnte, und dann, Anfang März 1999, starb Sidney Gottlieb.

Wie bei Frank Olson wurde nicht offiziell bekannt gegeben, ob es sich bei dem Tod um Selbstmord handelte oder nicht (S. 259).

Stephen Kinzers "Poisoner in Chief" ist eine sehr lesenswerte, gründlich recherchierte Einführung in das Leben und Werk eines der unbekanntesten und dennoch berüchtigten Regierungsagenten Amerikas. Kinzer ist für sein ungeschminktes, mutiges Buch zu danken. Selbst diejenigen, die die CIA und die verschiedenen Pläne und Verbrechen studiert haben, die "die Agentur" in den letzten fünfundsiebzig Jahren begangen hat, werden von einigen der Informationen, die Kinzer erzählt, überrascht sein. Es ist eine ernüchternde Offenbarung, in einem Band nur einige der Leben zu sehen, die durch ein einziges CIA-Programm, MKULTRA, ruiniert wurden.

Sidney Gottlieb, die Person, die direkt für einen Großteil, wenn nicht sogar für die meisten der Verwüstungen von MKULTRA über mehr als zwanzig Jahre verantwortlich ist, bleibt am Ende von Kinzers Band jedoch ebenso rätselhaft wie am Anfang. Nach allem, was man hört, war Gottlieb ein guter Schüler aus einer stabilen Familie. Kinzer spekuliert, dass vielleicht Gottlieb, nachdem er im Zweiten Weltkrieg für den Militärdienst abgelehnt worden war, stotterte und hatte einen Klumpffuss, der ihn unzufrieden und ungeduldig machte, seinen Patriotismus zu beweisen, eine dringende Aufgabe für den Sohn eingewanderter Juden (S. 50). Gottlieb war stark in die New-Age-Mystik und Meditation involviert und scheint beträchtliche Energie darauf verwendet zu haben, seine "Arbeit" psychologisch abzuschotten. Es gibt also Anzeichen dafür, dass er sich bewusst war, dass die Experimente, die er und sein MKULTRA-Team durchführten, bestenfalls unethische und objektiv gesehen oft regelrechte Verbrechen waren.

Aber Gottlieb war mit seinen Bemühungen kaum allein, und die Erklärung, die Gottlieb, Allen Dulles und viele andere im CIA für sich selbst und füreinander und für die Welt um ihn herum gaben, wenn man ihn drängte, ergibt den größten Sinn. Sie hatten ein Land zu verteidigen, sie standen einem Feind von beispielloser Grausamkeit in der Sowjetunion gegenüber, und sie waren bereit, alles zu tun, was nötig war, sogar unschuldige Menschen zu opfern, um zu verhindern, dass die Amerikaner als Ganzes unter den Bann kommunistischer Gedankenkontrolle gerieten.

[MKULTRA & The CIA's War On The Human Mind](#)